

Familie – Pro Juventa schlägt Alarm. Kinderkrippe hat Warteliste mit siebzig Namen und nur zwanzig Plätze

Nichts übrig für kleine Leute?

VON HOLGER DAHLHELM

REUTLINGEN. Auch wenn die Stadt knapp bei Kasse ist: An der Kinderbetreuung darf sie keinesfalls sparen. Im Gegenteil. Nach Auffassung der Jugendhilfegesellschaft Pro Juventa muss Reutlingen alle Tagesstätten nach Kräften ausbauen, auch jene in privater Trägerschaft wie die »Villa Kunterbunt«, in der Pro Juventa derzeit Platz für zwanzig Jungen und Mädchen zwischen einem und drei Jahren hat – aber eine Warteliste mit rund siebzig Namen.

Ausgabensperre

Rund 400 Betreuungsplätze für die Jüngsten fehlen derzeit in Reutlingen, schätzt Karl-Heinz Henning, Geschäftsführer von Pro Juventa. Der Ausbau der Einrichtungen für Klein- und Vorschulkinder darf nach seiner Auffassung nicht ins Stocken geraten, weil die Finanznot die Stadt zur Ausgabensperre zwingt: eine Sparpolitik, die alle Ausbaupläne der »Villa Kunterbunt« im Sozialen Zentrum Unter den Linden zunichtemacht.

Die Gesellschaft und ihre Kinderkrippe wollen Oberbürgermeisterin und Rat dazu bewegen, diese kommunalpolitische Aufgabe trotz der Geldnöte nicht zu

VILLA KUNTERBUNT

Seit 2003 gibt es die Kinderkrippe von Pro Juventa im Sozialen Zentrum Rommelsbacher Straße 1. Am Freitag, 25. September, öffnet sie alle Türen für Eltern und Interessenten samt Kind und Kegel, frühere Nutzer und heutige. Das Programm:

14 Uhr »Stärke brauchen wir alle - ein Modell für Eltern und Pädagogen« (Fachvortrag von Daniela Fraenke);

14.45 Uhr Führungen und Familienfest (bei schönem Wetter im Garten und auf dem Spielplatz);

16.30 Uhr Konzert für Klein und Groß mit dem Liedermacher Hans Spielmann. (GEA)



Gemeinsam wachsen und voneinander lernen: In der »Villa Kunterbunt« haben die Kleinen ihren Spaß dabei, betreut von fünf Mitarbeiterinnen von Pro Juventa. Aber die Warteliste für Neuaufnahmen ist dreimal so lang wie die Zahl der vorhandenen Plätze. GEA-FOTO: HD

vernachlässigen. Ihr Herbstfest am Freitag, 25. September, nimmt die »Villa« deshalb zum Anlass, eine Postkartenkampagne zu starten, bei der sie auf die Unterstützung der Eltern zählt. Sie sollen OB Barbara Bosch schreiben, was vielen Reutlinger Familien und ihren Kindern fehlt: eine gute Tagesbetreuung.

»Seit Monaten sind wir auf der Warteliste, allerdings ohne Chance, innerhalb des nächsten Jahres einen Platz zu bekommen«, heißt es auf der vorgedruckten Karte, und weiter: »Wann und wo

kann uns die Stadt Reutlingen einen Krippenplatz anbieten?«

Wenn es nach ihnen ginge, würde die »Villa« ihr Angebot ausbauen, um die allzu lange Warteliste abzubauen, erzählen die Leiterinnen Andrea Baumgart und Christine Kramer. Die räumlichen Möglichkeiten im zweiten Stock des Sozialen Zentrums sind aber beschränkt. Sicherheitsbestimmungen und Denkmalschutz ziehen enge Grenzen, was Umbauten und künftige Nutzung des ehemaligen Altersheimes angeht.

Ob es in der »Villa« je eine dritte Gruppe für die ganz kleinen Reutlinger geben wird, für die Babys von sechs Monaten an? Das ist auch eine finanzielle Frage – eine Frage von 80 000 Euro pro Jahr Haben oder Nichthaben, rechnet Karl-Heinz Henning vor. Personalkosten inklusive.

Nicht in Zahlen ausdrücken lässt sich aber, »wie groß der Schaden ist, wenn in der Kinderbetreuung gespart wird«, warnen Andrea Baumgart und Christine Kramer. (GEA)